

... die Covid-19-Meldestelle

Anfang November 2020 – als sich die Schweiz am Anfang der zweiten Corona-Welle befand – veröffentlichte unsere Schule die folgende Mitteilung auf ihrer Website:

Melde-/Anlaufstelle Covid-19

Für alle Meldungen und Anfragen rund um das Coronavirus betreffend Schüler/-innen unserer Schule ist die Meldestelle ab Freitag, 06.11.2020, wie folgt erreichbar: Telefon 071 511 63 19 oder Mail meldestelle@primromanshorn.ch
Telefonisch jeweils 07:30–12:00 Uhr und 13:30–15:30 Uhr (Montag bis Freitag). Ausserhalb dieser Zeiten kann eine Meldung auf dem Telefonbeantworter oder per Mail hinterlassen werden. Sie werden dann von der Meldestelle zurückgerufen.

Die Verantwortung für die neue Meldestelle unserer Schule übernahm eine Kindergärtnerin, welche aufgrund ihrer Schwangerschaft aus Risikoüberlegungen nicht mehr in der Klasse arbeiten konnte. Stattdessen hat sie von zu Hause aus die Meldestelle aufgebaut und betreut: Sie beantwortete Fragen von Eltern und Mitarbeitenden, machte Abklärungen mit den zuständigen kantonalen Stellen, führte die Statistik über alle Corona-Fälle an unserer Schule und meldete den jeweiligen Stand dem kantonsärztlichen Dienst.

Bald zeigte sich, dass mit der Meldestelle die Ziele erreicht werden können, welche man sich erhoffte: Einerseits eine Entlastung für Schulleitung, Schulverwaltung und Lehrpersonen sowie andererseits eine Bündelung des Know-hows und somit einheitliche Auskünfte der Schule zum Thema gegenüber Eltern.

Im Frühling 2021 übergab die Kindergärtnerin den Meldestelle-Auftrag an eine Unterstufenlehrerin, welche – ebenfalls schwanger – aus den gleichen Gründen nicht mehr unterrichten konnte. Sie führte im Homeoffice die Meldestelle bis zu den Sommerferien 2021. Dies mit der gleichen Aufgabe wie ihre Vorgängerin – aber aufgrund der damaligen Pandemielage mit deutlich weniger Meldungen und Fragen von Eltern und Lehrpersonen.

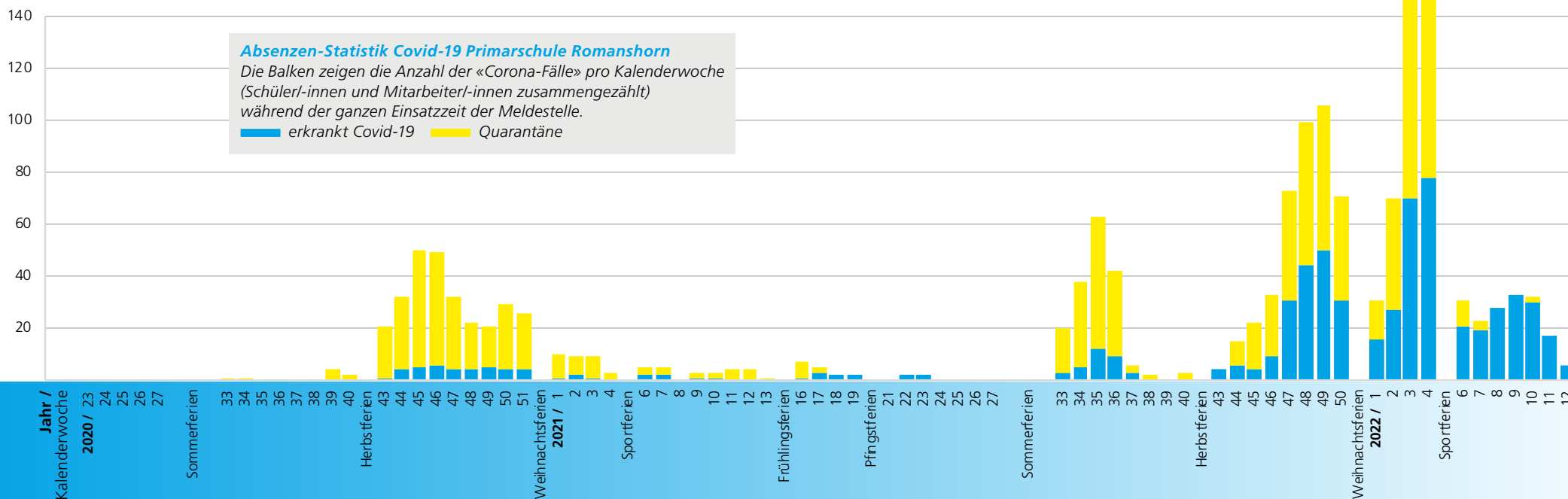
Unter dieser Rubrik wird der Fokus in jedem Jahresbericht neu ausgerichtet: mal auf ein Schulhaus mit seinem Lehrerteam, mal auf eine Fachgruppe, mal auf ein Förderangebot, mal auf eine spezielle Aktion.

Nach dem zweiten «Corona-Jahr» berichten wir über die Arbeit der «Covid-19-Meldestelle» unserer Schule. Nebst ihrem ursprünglichen Auftrag als zentrale Melde- und Auskunftsstelle rund ums Thema «Coronavirus» hat die Meldestelle ab den Herbstferien 2021 auch die präventiv-repetitiven Tests organisiert und administrativ abgewickelt.

Per Schulstart im August 2021 übernahm die Schulverwaltung die Verantwortung für die Meldestelle. Bald schon kamen die Wellen 3 und 4 mit der Delta-Variante von Corona. Es zeigte sich, dass diese in Klassen schnell weitergegeben wird – worauf der Kanton an den Schulen mit Klassentestungen und -quarantänen reagierte: Ab zwei positiven Fällen in der gleichen Klasse wurde diese in Quarantäne versetzt und getestet. Unsere Schule erlebte lediglich zwei solcher «Ausbruchstestungen». Denn bald schon – per Herbstferien 2021 –

Schulsekretariat übernimmt Meldestelle

führte der Kanton das freiwillige serielle Testen an den Schulen ein. Das ganze erste Semester des Schuljahres 2021/22 war für die Meldestelle sehr intensiv. Denn um Klassenquarantänen möglichst schnell anordnen zu können, wurden die Kontaktzeiten auf Abende und Wochenenden ausgedehnt. So liess sich verhindern, dass Klassen an Montagvormittagen zur Schule kamen und erst am Nachmittag oder am Folgetag in Quarantäne geschickt werden konnten. Gleichzeitig waren nicht nur sehr viele Meldungen positiver Fälle zu verzeichnen, sondern auch viele Fragen – dies umso mehr, als immer wieder Rahmenbedingungen und von Bund und Kanton vorgegebene Regelungen änderten.

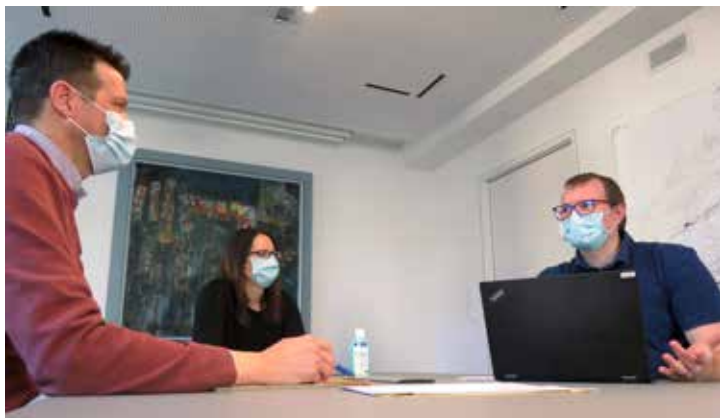


In dieser Phase der Pandemie ist unsere Schule auch dazu übergegangen, für Klassen, in denen ein Covid-positiver Fall registriert wurde, das freiwillige Maskentragen im Schulzimmer zu empfehlen. Dies ab der 1. Klasse – nicht jedoch für den Kindergarten. Diese freiwillige Schutzmassnahme wurde von der grossen Mehrheit der Eltern mitgetragen, und so hat die Meldestelle wiederholt farbige Kindermasken bestellt und in die Schulhäuser geliefert. Für die Meldungen ans kantonale Contact Tracing musste die Meldestelle für jeden positiven Fall die folgenden Informationen registrieren und weitermelden: Symptombeginn, Testdatum, letzter Schultag, Quarantäne- oder Isolationsende, schulische Risikokontakte (Klassenspännli, zu welchen der Abstand von 1,5 Metern während mindestens einer Viertelstunde nicht eingehalten wurde). Das bedingte teilweise mehrere Kontakte der Meldestelle mit Eltern, Lehrpersonen, Schulleitern oder Mitarbeitenden des Contact Tracings.

Das präventiv-repetitive Testen

Per Herbstferien 2021 hat der Kanton Thurgau das serielle Testen an den Schulen ab der 1. Klasse eingeführt. Die Teilnahme an den sogenannten «PCR-

Pooltests» war freiwillig – sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Mitarbeitende der Schule. Die Teilnahmequote lag bei rund 75 % – mit steigender Tendenz bei steigenden Corona-Fallzahlen. Ebenfalls teilgenommen haben die Schulbusfahrer/-Fahrerinnen und die Mitarbeitenden des Chinderhuus Sunnehof und während der letzten vier Test-Wochen auch einige Kindergartenkinder. Die an den Pooltests Teilnehmenden gaben einmal wöchentliche eine Spuckprobe ab, welche anschliessend von der Schule online registriert und in «Pool-Säcken» gesammelt an ein Labor weitergegeben wurde. Dieses mischte die Einzelproben jeden Pools und wertete diese Mischproben aus. Bei negativem Resultat konnte Entwarnung gegeben werden; bei positivem Pooltest wurden die Rückhalteproben einzeln ausgewertet und so oder die Erkrankte(n) identifiziert und informiert. Anfänglich gab es gewisse Schwierigkeiten bei den Auswertungen im Labor und der anschliessenden Kommunikation an die Testteilnehmer. Dies führte zu einiger Verunsicherung bei Eltern, Lehrpersonen und Schulverantwortlichen. Mit der Zeit allerdings funktionierten die Abläufe zuverlässig und Testresultate erreichten die Eltern rechtzeitig. Aufgrund



Besprechung der Pooltest-Verantwortlichen: Schulsekretär Simon Alig, «Miss Meldestelle» Bettina Tschäppeler und Testlogistiker Christian Stumpf (von links)

des Datenschutzes mussten die Eltern positiv getestete Schüler/-innen der Meldestelle melden – die Schule bekam keine Informationen direkt vom Testlabor oder vom kantonalen Contact Tracing. Die seriellen Tests erforderten beträchtliche Ressourcen der Schulgemeinden. An der Primarschule war es pro Woche rund ein «Mann-Tag», der aufgewendet werden musste für Administration und Logistik: Jeden Dienstagmorgen arbeiteten vier Personen während anderthalb bis zwei Stunden ausschliesslich für das Testen. Drei erfassten online die Einzelproben und wiesen diese einem Pool zu. Für diese Aufgabe konnten glücklicherweise die beiden Zivildienstleistenden eingesetzt werden, ergänzt jeweils mit einer dritten Person aus der Verwaltung. Komplettiert wurde das Vierersteam durch Christian Stumpf, Mitarbeiter der Schulverwaltung und vorübergehend Verantwortlicher für die Test-Logistik. Er sammelte die in den Schulhäusern bereitgestellten Kisten mit den Pool-Säcken ein und deponierte gleichzeitig das Testmaterial für die Folgewoche vor Ort. Dann stellte er im Rebsamenschulhaus alles für die Abholung durch einen Spediteur bereit; inklusive von den anderen örtlichen Schulen – Sekundarschule, Kantonsschule, Sprachheilschule, Heilpädagogisches Zentrum und Privatschule SBW – zugeliefertes Probenmaterial. Und klar: Die ganze lokale Testorganisation musste so organisiert sein, dass sie auch dann funktioniert, wenn mal einer der Beteiligten ausfällt – zum Beispiel, weil er selber in Isolation ist. Die entsprechende Stellvertretungsorganisation kam mehrmals zur Anwendung.

Die fünfte Welle

Die ultimative Herausforderung für die Meldestelle war Welle 5 von Dezember 2021 bis Februar 2022. Während dieser Zeit war die Betreuung der Meldestelle zeitweise ein Vollzeit-Job. Die Hauptverantwortliche, Sekretariatsmitarbeiterin Bettina Tschäppeler, hatte ihr Teilzeitpensum schon länger deutlich erhöht. Nun wechselte sie sich tageweise

Statistik Pooltesten an der Primarschule Romanshorn

Während der **15 Schulwochen** dauernden Testphase wurden insgesamt **6226 Spuckproben** abgegeben und registriert. **76 positive Testresultate** waren insgesamt zu verzeichnen – mit Rekord am 25. Januar 2022: Von den an diesem Tag abgegebenen 395 Spuckproben waren 15 positiv.

mit Schulsekretär Simon Alig in der Betreuung der Meldestelle ab. So konnten beide an den «Meldestellen-freien» Tagen ihre anderen unaufschiebbaren Arbeiten erledigen.

Der «Peak» war in Kalenderwoche 04/2021 zu verzeichnen. Insgesamt waren in dieser Woche an unserer Schule 178 Abwesenheiten wegen Corona zu verzeichnen – alles Schüler/-innen oder Mitarbeitende, die in dieser Woche während mindestens eines Tages nicht in der Schule waren; entweder weil sie in Quarantäne oder in Isolation waren. Bei rund 1000 Personen an unserer Schule entspricht dies also rund 18%.

Die fünfte Welle betraf auch viele Geimpfte und Genesene – sodass sich auch zahlreiche Mitarbeitende unserer Schule in Isolation befanden. Im Januar 2022 waren es zeitweise so viele, dass kaum mehr Stellvertretungen für ausfallende Lehrpersonen zu finden waren. Dank der Möglichkeit, Studierende der pädagogischen Hochschulen einzusetzen, gelang es der Schulleitung trotzdem, den Unterricht aller Klassen jederzeit aufrechtzuerhalten.

Rückblick und letzte Mitteilung

Im Rückblick lässt sich sagen: Unsere Schule hat sich in verschiedenen Phasen der Pandemie rechtzeitig gut organisiert – sodass die teilweise kurzfristig auftauchenden Herausforderungen jeder-

zeit gut gemeistert werden konnten. Dies natürlich nicht zuletzt auch dank des positiven Mitwirkens der Lehrpersonen und der Eltern unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Verantwortlichen der Meldestelle haben immer wieder positive Rückmeldungen zu ihrer Arbeit erhalten: Eltern und Lehrpersonen haben sich bedankt für Unterstützung, Auskünfte und aktives Informieren – genauso wie die Mitarbeitenden des kantonalen Contact Tracings, welche die zentrale Organisationsstruktur unserer Schule in dieser Sache mehrmals lobten.

Natürlich waren nicht immer alle Eltern mit allen Massnahmen und Empfehlungen vonseiten Schule einverstanden. Das hat teilweise herausfordernde Ausgangslagen für Gespräche der Meldestelle mit Eltern gebracht. Schön war, dass auch diese Gespräche zumeist sachlich und lösungsorientiert geführt werden konnten – und mehr als einmal haben sich am Schluss auch (Massnahmen-)kritische Eltern für das Engagement von Schulleitung und Meldestelle bedankt.

Am 28. Februar 2022 konnte unsere Schule auf ihrer Website die folgende Mitteilung publizieren – es war die 46. in der Rubrik «Coronavirus»:

Auftrag der Meldestelle beendet

Ab sofort sind Schul- und Kindergartenkinder, die an Corona erkranken, nur noch der Klassenlehrperson zu melden. Die Meldestelle der Primarschule muss nicht mehr informiert werden. Sie steht aber weiterhin für Auskünfte zur Verfügung.

Im Oktober 2020 hat unsere Schule eine «Meldestelle» eingerichtet. Diese hat seither fast 900 «Fälle» registriert – alles Schülerinnen oder Schüler bzw. Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter unserer Schule, die vorübergehend nicht zur Schule kommen konnten, weil sie sich in Isolation oder in Quarantäne begeben mussten. Nun entfällt die Meldepflicht der Schulen an den Kanton. Und somit müssen auch die Eltern keine Meldungen mehr an die Meldestelle der Primarschule machen. Weiterhin zu informieren ist aber natürlich die Klassenlehrperson, wenn ein Kind nicht zur Schule kommen kann. Für Fragen rund ums Thema «Corona und Schule» ist die Meldestelle weiterhin erreichbar (meldestelle@primromanshorn.ch / 071 511 63 19).

Das Team der Meldestelle und die Schulleitung bedanken sich bei allen Eltern für die Zusammenarbeit in den vergangenen 16 Monaten. Und für die positiven Rückmeldungen zur Arbeit der Meldestelle, zu Informationen an die Eltern und generell zum Umgang der Primarschule mit der Corona-Pandemie.